

„Gewalttätige Dressur“

Friedrich Manz schreibt über die Geschichte und Gegenwart des Umgangs mit Kindern

Selten kann man ein voluminöses Buch guten Gewissens für so viele Berufsgruppen empfehlen, die mit Klein- und Kleinstkindern, ja ungeborenem Nachwuchs zu tun haben: Kinderärzte, pränatale Kliniker, Kindertherapeuten, Kindergärtner, Hebammen, Pädagogen aller Sparten, Theologen, Sozialarbeiter und Jugendhelfer können profitieren von einem auf 666 Seiten versammelten Wissen über Geschichte und Gegenwart des Umgangs mit Kindern.

Es ist erschreckend, was der emeritierte Professor für Kinderheilkunde und Ernährungswissenschaft noch für das 18. und 19. Jahrhundert an Grausamkeiten im Umgang mit Kleinkindern zusammengetragen hat: Nicht nur,



Friedrich Manz: Wenn Babys reden könnten! Was wir aus drei Jahrhunderten Säuglingspflege lernen können. Fördergesellschaft Kinderernährung e.V., Dortmund 2011, 666 S., € 29,80

dass sie wie kleine Erwachsene dressiert wurden, sie wurden auch ohne Narkose operiert, weil man annahm, sie empfänden noch keine Schmerzen.

Bis in die Zeit nach dem Nationalsozialismus hat sich das gewalttätige Dressurbuch von Johanna Haarer *Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind* in den Bücherschränken und Verlagen gehalten. Und wie lange hat es gedauert, bis in den Kinderkliniken das „Rooming in“ üblich wurde, also die Möglichkeit für die Mütter, ihre Kinder zu begleiten in Zeiten von Krankheit und Krise!

Nicht zufällig erwähnt Manz den Beruf seiner Frau: Sie ist analytische Kin-

der- und Jugendlichentherapeutin, und man spürt, wie viel er – neben seiner immensen Belesenheit – auch von ihr gelernt hat über die seelischen Probleme von Kindern und deren Eltern. Zu seiner lebenslangen Motivation gesteht er freizügig: „Heute, nachdem ich dieses Buch geschrieben habe [von 1991 bis 2010, *Anmerkung des Rezensenten*], nachdem mir klargeworden ist, dass auch ich ein armes, misshandeltes Kriegskind gewesen bin, und nachdem ich all die Schrecken und Traumen vergangener Generationen von Säuglingen empathisch nacherlebt habe, fühle ich mich unerwartet frei.“ Die Freiheit, sich keiner dogmatischen Schule verpflichtet zu fühlen, durchzieht das ganze Werk.

Manz trägt das Wissen über die körperliche wie die seelische Entwicklung zusammen, schreibt über Verhaltensschwierigkeiten, die Zerrbilder für das Kind durch die Jahrhunderte, die mythische und die religiöse Bedeutung von Babys, das Ausmaß von Gewalt, das gegen sie angewendet wurde, über Säuglinge in Wirtschaft, Politik und in der Werbung, einschließlich dem weltweiten Handel mit Babys.

Sein Werk trifft beinahe passgenau auf den extremen Mangel an Muße für Kinder, den die moderne Wirtschaftsverfassung vielen Eltern durch die geringe Flexibilität der Zeitstruktur der meisten Berufe beschert. Dieses Buch beruht auf fundierter Lebenserfahrung und Forschung und ist doch in einer Sprache geschrieben, die sowohl den Fachleuten aller Sparten als auch den interessierten Laien einen bereichernden Lesegenuss bereitet.

■ TILMANN MOSER



2012, 158 Seiten,
€ 16,95 / CHF 24,50
■ ISBN 978-3-8017-2433-7
© E-Book € 14,99 / CHF 20,99

Studieren, aber was? Dieser Leitfaden wendet sich an Abiturienten, die auf der Suche nach dem richtigen Studiengang sind. Der Ratgeber liefert Antworten dazu, wie man die passenden Informationen zur Studienwahl herausfiltert, strukturiert und gewichtet, um so schließlich eine fundierte und bewusste Studienwahl treffen zu können. Schritt für Schritt wird erklärt, wie persönliche Daten, wie z.B. schulische Leistungen, Interessen und Wünsche, mit Informationen über die Hochschullandschaft, Studienfächern und Fragen der Finanzierung des Studiums zusammengebracht werden können, um so schließlich im Ergebnis mehrere passende Studiengänge herauszufinden.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
E-Mail: verlag@hogrefe.de · Internet: www.hogrefe.de

HOGREFE 